schooner „Granada" und der costaricanischen Brig „11. April", worin letztere zu Grunde ging.

25. Der schweizer Bundesrath weist einstimmig das Verlangen Preußens in der Neuenburger Angelegenheit zurück.

25. Einzug des östreich. Kaisers in Venedig.

29. Erster Schnee in New-York.

3. December. Entdeckung von Negerverschwörungen in Tennessee, Kentucky, Missouri 2c., Hinrichtung mehrer Neger.

4. Schifffahrt auf dem N. Y. Erie-Kanal durch das Eis geschlossen.

6 Puebla ergibt sich an die Regierung. Octroyirung einer Verfassung für Luxemburg.

8. Collision auf der Pittsburg-Eisenbahn. Mordversuch auf den Bombenkönig.

10. Abschluß eines Vertrages für die Lieferung des Drahtes für den atlantischen Telegraphen. Rückkehr des Dampfers America nach Liverpool.

12. Ankunft des amerikan. Schiffes „Resolute" in Portsmouth. Vertagung der südlichen Handelsconvention ohne erhebliches Resultat.

14. Rückkehr des Dampfers Hermann nach Southampton.

16. Besuch der „Resolute" durch die brittische Königin.

20. Sympathie-Versammlung für Gen. Walker in New-York.

22. Brand des Dampfers Knoxville in New-York.

Todesfälle berühmter Persönlichkeiten im Jahre 1856.

Januar 1. John M. Berrien, Ver. St. General-Anwalt unter Jackson, 52 Jahre alt, in Savannah, Ga.

Februar 1. Fürst Paskiewitsch, 74 J. alt, in Warschau.

8. Heinrich Heine, der deutsche Dichter, in Paris, im 56. Jahre.

11. Caroline Lee Hentz, amerikanische Schriftstellerin in Florida.

16. J. Sadlier, der große Schwindler, in Hampstead bei London, durch Selbstmord.

April 26. G. McIntosch Troup, Ex-Gouverneur von Georgia, in Süd-Karolina.

Mai 1. Ogden Hofman, Ex-Generalanwalt des Staates New-York, 63 Johrhre alt.

2. Adolph Adam, Opern-Componist in Paris.

2. J. P. Percival, Staats-Geologist von Wisconsin.

21. Baron Sina, Bankier in Wien, 73 Jahre alt.

Juni 23. Baron Rüdiger, russischer General, in Carlsbad, Böhmen.

September 4. Sir John Roß, der engl. Nordpolfahrer, im 80. Jahre.

50. Dr. J. Chr. G. Jörg, Professor der Geburtshülfe an der Universität Leipzig, geb. 1779.

22. Dr. Branch T. Archer, der Vater der texanischen Revolution, in Brazoria Co., Texas.

24. Lord Hardinge, englischer Feldmarschall, 74 Jahre alt.

25. Geo. Steers, der amerikanische Schiffsbauer, berühmt durch die Yacht „America," 35 Jahr alt, in New-York.

Oktober 15. Gen. Guyon, ungarischen und asiatischen Angedenkens, in Konstantinopel.

19. Dr. K. Heinrich Hermes, 56 Jahre alt, Geschichtschreiber und Redakteur in Berlin.

27. Baron Desperaux, seit 1794 französischer Divisionsgeneral.

29. Josiah Stanles, König der Zigeuner des Westens, in England.

Neu-Hamburg, den 16. Januar 1857.

Canada.

Municipal Wahl.

Es wurden erwählt für das Township Wellesly John Zöger, John Hawk, Hubert Gilles, Alfried Bummer, und W. Hastings.

Süd-Ost-Hope.

S. Freyvogel, N. Roth, Wallace, H. Ratz und Towers.

Nord-Ost-Hope.

Grant, Hamilton, Gurtis, Fischer, und J. Petterson.

Feuer in Smithsville. Am 5. d. M. brannte der Store und das Wohnhaus des William Brown, bis auf den Grund nieder. Ein großer Theil der Waaren und Haus-Geräthe sollen trotz der rasch umsichgreifenden Feuerflammen durch die Hülfe der Bewohner gerettet worden sein.

Auch hier stellte sich der Mangel sämmtlicher Feuerlösch Requisiten sehr zum Nachtheil heraus. Kein Feuerhacken, keine Leiter, von dem Mangel, dem größten unverzeihlichsten, von dem einer Spritze, das allernöthigste Requisit im Falle eines Feuers, gar nicht zu sprechen. Das Haus und die Mobilien waren nicht versichert, deshalb ist der Schaden des Eigenthümers immer sehr bedeutend zu nennen. Nach der Angabe des Eigenthümers entstand das Feuer durch zu starkes Heizen eines Ofens, wodurch die Kleider, die in der Nähe desselben aufgehängt waren, Feuer fingen, sich in wenigen Minuten über beide Häuser verbreitete.

☞ Die Legislatur von Nova-Scotia soll den 5. Februar zusammenberufen werden.

Eisenbahn Collision. Am 9. d. M. stießen eine Meile von Hamilton-Station der Great-Western Eisenbahn der von Detroit kommende Expreß und ein von Hamilton abgegangener Frachtzug zusammen, wobei S. M. Keeler, von Windsor, Inspector der Wasserbehälter an der Bahn, getödtet wurde.

Der Ingenieur Dory, und der Feuermann Betz wurden hart verbrüht und Hiram Everson welcher eine starke Contusion erhielt sollen beide letztern an den Folgen gestorben sein.

Der Zusammenstoß fand an einer Ueberdammung des alten Desjardins-Canals statt, und war so heftig, daß von dem Passagierzug der Bagagewagen auf den der Expreß und in diesen ein Wagen zweiter Klasse geschoben wurde, so daß dieselben einen Haufen zerbrochenen Holzes bildeten. In dem Expreßwagen befanden sich drei Kisten, die über $600,000 enthielten.

Die Bagage der Passagiere und der sonstige Inhalt des Expreß- und Mailwagens bildeten ebenfalls eine aufgehäufte Masse.

Zum Glück für die Passagiere gingen an dieser Stelle, wo die Bahn einen Halbkreis bildet, die beiden Züge ziemlich langsam, welches verhütete, das vielleicht mehrere Wagen, den über 40 Fuß hohen Damm hinabgeschleudert worden wären. Die beiden Lokomotiven, 5 Frachtwagen u. ein Wagen zweiter Klasse sind total zerschmettert.

Wie wir hören, wurde von Hamilton nach Dundas telegraphirt, die Mail-Expreß anzuhalten, um den Frachtzug vorbeifahren zu lassen, welches, wie gewöhnlich, versäumt wurde. Der Switch-Tender soll sich aus dem Staube gemacht haben.

Quebec, 7. Jan. Tibet's Eisengießerei zu Point Levi wurde gestern Morgen vom Feuer zerstört. Der Verlust ist $20,000.

(Eingesandt.)

Was rennt das Volk und rott't in Haufen sich zusammen!
Ist's Aufruhr? Jahrmarkts-Prügelei?
Stürzt Hamburg unter Feuerflammen?
Lauft, laßt uns sehen, kommt herbei!

Kanonen donnern heut' zur Feier
Von Hamburgs frühgeschlagener Wahl;
Frei Bier, frei Whisky für die Schreier
Gibt's heute — Abend überall!

Von seiner Burg steigt stolz hernieder
Sct. Georg der schwarze Tagesheld,
Der lange Jacob und der Joseph sammeln Brüder,
Die gleichgesinnt der freie Soff zusammenhält.

Auf Brüder! tönet ihre Stimme,
Auf Brüder jetzt in's Städtel 'nein!
Auf! Laßt uns die Verräther strafen,
Die gegen uns gewesen sein.

Die ihre Stimme nicht gegeben
Dem Councillor uns'rer Städtel-Wahl;
Sie sollen's büßen mit dem Leben,
Die Stadt-Verräther allzumal.

Zuerst woll'n wir dem Säm schweißen,
Dem Xaver und dem Michel dann,
Dann will ich euch zum Vierten führen
Zum Sct. Sylvester lobesam.

Den wollen wir im Bildniß hängen,
Wie's dem Verräther stets gebührt;
Dann wollen wir ihn noch verbrennen,
Damit sein End uns Sünder rührt.

Gesagt! Gethan! Noch wird erstochen,
Der schon gehängt, gebraten war;
So hat er dreifach leiden müssen
Den Tod von Volksrächer Schaar.

Und dieses hat sich zugetragen
Zu Hamburg in West-Canada
Als 's Jahr von unsers Herren Gnade
Achtzehn Hundert Sieben und Fünfzig war.

Als Neville lief zum siebenten Male
Umsonst für Councillor in der Ward
Und als er ward vom Ernst geschlagen
Im heißen Kampfe ziemlich hart.

Am Donnerstag im Monat Jänner,
Am sechsten Tag und bei der Nacht,
Da brannts lichterloh im Bildniß,
Der stets ein gutes Bier gemacht,

Sylvester unser bester Brauer
Im Lande überall bekannt,
Als Ehrenmann bei Bürger, Bauer,
Der nahm ein solch' erschrecklich End.

Doch hat der Schreck ihm nichts geschadet;
Noch trinket er sein Gläschen Wein
Und läßt frei seinen Councillor leben
John Ernst den Alten obendrein.

Sct. Peter.

Wir haben uns lange geweigert obiges poetisches — Werkchen aufzunehmen, doch um unsere Unpartheilichkeit in Bezug unserer Neutralität erkennen zu geben und Jedem Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, in so weit es keine persönliche Angriffe oder Beleidigungen in sich faßt, folgen zu lassen; versteht sich von selbst, daß für die Opponirenden ebenfalls Gelegenheit gegeben wird — und die Spalten d. B. geöffnet sind.

Erwiderung.

In Bezug auf den Aufsatz: „Von Lutheranern nicht zu übersehen" in Nr. 1 dieses Blattes, verfasset vom Ehrwürdigen Herrn G. Reiche, Prediger an der Ev. Luth. Dreieinigkeitskirche in Neu-Hamburg, und mein Büchlein betreffend, muß ich erwidern: Daß dasselbe nicht blos für Lutheraner, sondern für Alle berechnet ist die nach der Bibel prüfen wollen! Das Büchlein will nichts anderes sagen als was der Titel desselben besagt, nämlich: Eine Darstellung „der Wiedergeburt und deren Entstellung, betrachtet im Lichte des Wortes Gottes." Weder Luther noch Swedenborg wird darinnen als Heiland anerkannt, sondern allein Gott in Christo Jesu! — Jedermann, welcher die Bibel und seine Vernunft selbst zu gebrauchen weiß, wird sehr bald ausfinden ob's Bibel- oder eines Menschen-Lehre ist, die das Büchlein vertheidigt. Ist aber Ersteres der Fall, so kann kein Lutheraner, noch irgend ein wahrer Protestant dagegen opponiren, weil er ja eben dadurch bekennen würde, daß sein Glaube nicht auf Gottes Wort beruht.

F. W. Türk.

Ellice, Jan. den 8. 1857.

(Eingesandt.)

Sabbathsschänderei.

Wenn Rowdies auf dem Lande und Schwindler in den Städten den Tag des Herrn (Sonntag) schänden, so ist es gewiß schlimm für sie, sowie es traurig für mich ist, unter solchen Hottentotten leben zu müssen. Die Gesetze unseres Landes sowie meine katholisch-biblische Urberzeugung, verbinden mich, dazu folgende Schandthaten an den öffentlichen Pranger, (ihre eigene Thaten) zu stellen, wenn Vorsteher und Glieder am Tage des Herrn in einem kath. Versammlungshause mitten in ihrer Gebets-Uebung eine Art Auction halten und einen Handel abschließen, wie dieses am letzten Sonntag als den. 11. d. M. von den Vorstehern 2c., der kath. Gemeinde in South-East-Hope mit ihrem Lehrer geschah, dem sie im Versammlungshause ein Grundstück verkauften, zu dem sie so wenig ein Recht besitzen wie der Teufel im Himmel oder der türkische Kaiser eines dergleichen auf Canada hat. Nun! Hier ist wieder etwas zu lernen, wer lernen will. Die Unfehlbarkeit ist mit allen Wundern in Süd-Ost-Hop gestürzt, und daß solche kluge, gesalbte Leute, wie diese sind, solche dumme, gotteslästerliche, und die — Kirche dem Anstrich nach beschmutzen, Streiche begehen, und ihren Kirchenbau mit Gesetzwidrigkeiten beginnen, deren Folgen gewiß nicht lange auf sich hoffen lassen, gehört unbedingt veröffentlicht zu werden, und geschieht blos, daß meine katholische Brüder den Greuel der Verwüstung, welcher an hl. Stätte, Oh Babylon! Oh Babylon!! angerichtet, einsehen lernen möchten.

Peter Kiener.

South-East-Hope, 14. Jan. 1857.

Pfaffen-Scandal.

Es scheint, daß die Pfaffen hier in Canada von demselben Schrott und Korn sind, wie in den Vereinigten Staaten. Auch hier tragen sie mit frecher Unverschämtheit alle Laster zur Schau, weil sie wissen, daß das Gesetz in der Regel durch die schwarze Kutte geblendet wird und die gläubigen Schaafe sehr nachsichtig sind, gegen die Schwächen ihrer geistlichen Hirten.

Dem „Globe" wird unterm 26. December aus Port Sarnia berichtet: Während der letzten Tage herrschte eine große Aufregung in unserem Orte über den Skandal eines katholischen Priesters, Namens Kirwan, der kürzlich von London C. W. hieher geschickt wurde. Er ward am 20. December Abends abgefaßt, als er eine junge deutsche Frau, die ein Mitglied seiner Kirche ist, nothzüchtigen wollte.

Er besuchte schon vorher mehrere Male deren Haus, wahrscheinlich um sich Bahn zu brechen, und die untenstehende wortgetreue beeidete Aussage der Frau, welche durch ihren Ehemann und einen Kostgänger des Hauses, Namens John Koller, bestätigt wird, ergiebt das Ausführlichere. Der Priester und seine Parthei versuchte gar nicht die Schandthat zu wiederlegen, sondern beschränkte sich blos darauf, das Zeugniß der Frau dadurch zu entkräften, daß die Frau bescholtenen Rufes sei. Dies gelang ihnen aber nicht und dies würde auch das Strafbare der Thatsache nicht gemildert haben, daß der Pfaffe eine verheirathete Frau zu schänden suchte. Jeder schenkt der Aussage vollen Glauben und ein sehr strenges Kreuzverhör, was der Advokat des Pfaffen mit ihr anstellte, war nicht im Stande, die Aussage zu verdächtigen. Die Frau sowohl wie derrn Ehemann sind sehr fleißige Deutsche und scheinen einen achtbaren Lebenswandel zu führen. Das Verfahren von der Mehrheit der Richter, welche den Fall zurückwiesen, hat so unangenehme Gefühle erregt, wie sie nie zuvor sich äußerten, in der ganzen Stadt spricht sich eine offene Indignation darüber aus und die Frau hat die Appellation an das Criminalgericht ergriffen, welches am 6. Januar seine Sitzungen eröffnet.

Frau Hoocke, so heißt die Frau, ist ein hübsches Weib von ungefähr 22 Jahren. Wäre es möglich, das ganze Verhör der Oeffentlichkeit zu übergeben, so würde das Volk sich von der Verschworenheit dieses Schurken im Priestergewande vollkommen überzeugen.

Magistrats-Court (Friedensgericht) Vor dem Oberrichter Robinson und dem Friedensrichtern James Dunlap, James Copeland, Hamilton, M. Carroll, Alfred Fischer, Henry Glaß, David Mc Call und Georg Johnston.

Josephine Hooke, vorschriftsgemäß vereidet, sagt aus: daß der römischkatholische Priester, Herr Kirwan am 15. December Nachmittags zuerst ihre Wohnung besuchte und daß John Koller zu der Zeit anwesend war. Sie lud den Priester ein, sich zu setzen. Der Priester frug ob sie ein Mitglied seiner Kirche sei, was sie bejahete. Er frug ferner, ob Koller auch zur Kirche gehöre, was dieser mit nein beantwortete. Während der Anwesenheit des Priesters kam der Mann der Zeugin und er forderte von diesem fünf Dollar, worauf ihr Mann antwortete, er wolle keine fünf Dollar zahlen. Der Priester wünschte daß die Zeugin am Weihnachtstage zur hohen Messe käme. Am Mittwoch den 17. December ungefähr um 3 Uhr Nachmittags kam der Priester wieder, John Koller war wieder anwesend, er hielt sich aber damals nicht lange auf. Er frug nach der Schwester der Zeugin und meinte, es sei, als er wegging, wollte er ihre Schwester besuchen. Am Frietag den 19. kam er wieder ins Haus, John Koller sah ihn kommen und frug, warum denn der Pfaffe so oft käme und, indem er dies sagte, ging er aus dem Zimmer. Koller sagte der Zeugin später, er habe das Zimmer verlassen um zu sehen, was der Pfaffe thun würde. Als Koller das Zimmer verlies, trat der Priester ein und die Zeugin war erstaunt über seine oftmaligen Besuche, sie nähete als der Priester kam und lud ihn ein sich zu setzen. Er that es und schob seinen Stuhl dicht neben die Zeugin. Als er eine Weile gesessen, sagte er, Zeugin möchte ihn Abends in seinem Hause besuchen er wolle ihr Aepfel und Bilder geben, dabei fing er an die Knie der Zeugin zu fühlen. Sie war erstaunt über solch ein Betragen von einem Priester und stand vom Sopha auf. Er folgte ihr und schlang seinen Arm um sie, bob sie in die Höhe und versuchte sie zu küssen, dann warf er seinen langen Rock ab und — — —